

Cover-Bands hatten Seltenes im Repertoire

Rendsburg. Vor der Konkurrenz von der Basement Jazzband hatte Peter Looft keine Angst. „Die spielen eine ganz andere Schiene“, relativierte der Manager von 4 Way Street die Tatsache, dass die Bands am Sonntagabend zur selben Zeit um Zuhörer buhlten.

Außerdem hatte die Oldie-Band zur Beschallung ihrer zweiten Rendsburger Oldie-Nacht nicht nur einige neu einstudierte Titel im Gepäck, sondern auch Quo Vadis im Schlepptau – nach Loofts Meinung die beliebteste Coverband des Nordens. „Wir haben die Band mal bei einem Konzert in Rendsburg gehört und gemerkt, was die spielen ist hochwertig“, begründete

der Manager die Einladung an die fünf Herren aus Gnutz.

Der Erfolg bestätigte diese Entscheidung. Mit 200 Zuhörern wären die Veranstalter ganz zufrieden gewesen, doch diese Marke darf wohl als locker überschritten betrachtet werden. Vielleicht lag es am Satzgesang, den sich die Band auf die Fahnen geschrieben hat, oder an der Tatsache, dass sie auf erfrischend unverbrauchte, weil selten gespielte Oldies setzt. Titel wie „Lonesome Loser“ von der Little River Band oder „Crazy little thing called love“ von Queen hat man zwar irgendwie noch im Ohr, aber eben nicht auf der letzten Oldie-Veranstaltung gehört.

Das Publikum wusste es jedenfalls zu würdigen. Bereits zum dritten Titel wagte sich das erste Paar auf die Tanzfläche und setzte damit das Beispiel, dem viele schnell begeistert folgten. Damit hatte 4 Way Street den Saal erfolgreich für die Gastband Quo Vadis angewärmt, die mit einer Songauswahl der 60er bis 90er Jahre abräumte. aba



Mit erfrischend selten gehörten Oldies bereiteten 4 Way Street ihrer Gastband Quo Vadis den Weg in die Tanzbeine der Zuhörer.
Foto Baumann

Kieler Nachrichten 16.4.2011